

SWG und FDP Fraktion  
Udo Albers  
Sandelermöns Nr. 99  
26441 Jever

Sandelermöns, 13.03.2025

**EINGEGANGEN**

17. März 2025

✓ 18.3.

Bitte an den V.S.A.  
Wahlleiter.  
Jeweile! 16.12

An den  
Rat der Stadt Jever  
Am Kirchplatz  
  
26441 Jever

## Antrag:

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit beantragen die Fraktionen der SWG und der FDP im Rat der Stadt Jever **unter Verzicht der Antragsfristen** auf Beratung im nächst Öffentlich tagenden Fachausschuss:

### Antrag:

1. Die Verwaltung informiert den Rat der Stadt Jever über bestehende Zivilschutzräume im Stadtgebiet inkl. bestehender Planungen und Potentiale zur Thematik.
2. Die Verwaltung stellt im nächsten BauPlanA Förderprogramme für Zivilschutzmaßnahmen vor.
3. Die Verwaltung prüft eine Erweiterung / Optimierung des Brückenbauwerkes Albanistraße zu einem zivilen Schutzraum und stellt im nächsten BauPlanA das Ergebnis vor.

### Begründung:

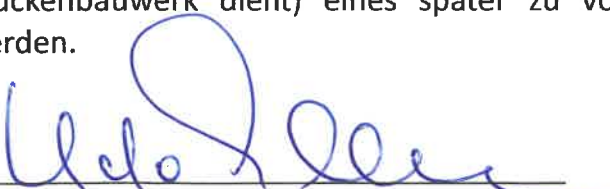
Die Stadt Jever saniert / erneuert gegenwärtig die Albanistraße. Hierzu wird die tragende Brückenkonstruktion der Straße abgetragen und neu errichtet. Der Neubau dieser Brückenkonstruktion wird in massiver Betonbauweise erfolgen. Gründung und die weiteren tragenden Bauteile dieser Brückenkonstruktion sind für dauerhafte Belastungen ausgelegt. Der unter dem Brückenbauwerk vorhandene „Raum“ wird sicherlich verfüllt.

Da Brückendeckwerk, Ständerwerk, Spundwand usw. aufgrund ihrer Zweckbestimmung bereits massiv ausgeführt werden, könnte in dieser Baumaßnahme der „Hohlraum“ der Brückenkonstruktion für die Integration eines zivilen Schutzraumes in zentraler Lage in Jever gelingen.

Nachdem der Bundesverteidigungsminister nicht mehr von Verteidigungsfähigkeit, sondern von Kriegstüchtigkeit spricht, nachdem hochrangige Politiker von möglichen Angriffsszenarien Russlands ab 2029 sprechen, sollte der Rat der Stadt Jever diese Thematik nicht ignorieren. Gleichzeitig fordert der Städte- und Gemeindebund Investitionen in den Zivilschutz. Ebenfalls stellt der Städte- und Gemeindebund fest, dass es in Deutschland zur Zeit keinen einzigen amtlichen Zivilschutzraum gibt. Dieses kann man als Vernachlässigung des Gemeinwohls in Krisenzeiten bewerten. Die Geographische Lage der Stadt Jever mit den angrenzenden Bundeswehrstandorten (Upjever, Wittmund, W-haven, Mun-Depot) und den zukünftigen Energie Infrastruktur Anlagen lässt sicherlich in einem möglich Verteidigungsfall Jever als Zielscheibe nicht aus.

Die Baumaßnahme Brückenbauwerk Albanistraße bietet für solch ein Projekt eine einmalige Chance zur Realisierung eines Schutzraumes für die Bevölkerung, ob man später über eine „Brücke oder Bunker“ fährt ist für das Stadtbild unerheblich, gleichwohl dürfte die Kombination dieser oder solcher Baumaßnahmen einen erheblichen finanziellen Vorteil gegenüber einer Einzelmaßnahme bieten zumal die Schaffung eines Schutzraumes in Jever an zentraler Stelle sich schwierig gestalten dürfte.

Auch wenn die finanzielle Situation der Stadt Jever ein solches Projekt derzeit nicht realisierungsfähig erscheinen lässt, muss bei der Abwägung hierüber die Tragweite welches ein Auslassen dieser Möglichkeit beinhaltet Berücksichtigung finden. So könnte unter finanziellen Gesichtspunkten auch erstmal nur der Grundkörper (der als Brückenbauwerk dient) eines später zu vollendenden Schutzraumes geschaffen werden.

  
(Udo Albers i. A. der SWG und FDP Fraktion)